

Aus der Stadt und Umgebung.

Städtische Commissionen.

Bau-Commission.

Sitzung. Freitag den 7. December, in Abmilttag 5 Uhr im Amtsstube des Herrn Stadtkaufmann Hofmann.

Zusatzordnung.

- 1. Erbauung eines Wohnhauses für die Directoren des Gymnasiums und der Realschule am Gymnasium.
2. Wiederherstellung der Treppe.
3. Abkommen bezug auf den Grundstücke große Steinstraße 68 zur Straße abzutretenden Landes.

[Zur Schlaghausfrage.] In der am Dienstag abgehaltenen Sitzung der Schlaghaus-Commission, welche befähigt in ihrer großen Majorität an dem Projekt: Anlage eines Schlaghauses, verbunden mit einem Handelsbehoeh in Freimietbaustrasse 2, selbstständig eine abschließende Bescheid über die ganze Angelegenheit zu fällen.

[Der Preisliche Beamten-Verein] beging gestern unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder und deren Angehörigen im „Prinz Carl“ sein 10-jähriges Jubiläum.

Kleine Mittheilungen.

[Wernigsdorfer Aufschneider] In Columbus, Ohio, fand kürzlich ein Aufschneider Namens Wanderski seinen Tod durch Ertrinken unter traurigen Umständen.

[Ein in der Provinz] Aufschneider in der Provinz, bei der jüngsten Aufführung von Mendelssohn's „Robert der Teufel“ in der großen Oper zu Paris kam.

[Ein in der Provinz] Aufschneider in der Provinz, bei der jüngsten Aufführung von Mendelssohn's „Robert der Teufel“ in der großen Oper zu Paris kam.

[Ein in der Provinz] Aufschneider in der Provinz, bei der jüngsten Aufführung von Mendelssohn's „Robert der Teufel“ in der großen Oper zu Paris kam.

[Ein in der Provinz] Aufschneider in der Provinz, bei der jüngsten Aufführung von Mendelssohn's „Robert der Teufel“ in der großen Oper zu Paris kam.

[Ein in der Provinz] Aufschneider in der Provinz, bei der jüngsten Aufführung von Mendelssohn's „Robert der Teufel“ in der großen Oper zu Paris kam.

[Ein in der Provinz] Aufschneider in der Provinz, bei der jüngsten Aufführung von Mendelssohn's „Robert der Teufel“ in der großen Oper zu Paris kam.

[Ein in der Provinz] Aufschneider in der Provinz, bei der jüngsten Aufführung von Mendelssohn's „Robert der Teufel“ in der großen Oper zu Paris kam.

[Ein in der Provinz] Aufschneider in der Provinz, bei der jüngsten Aufführung von Mendelssohn's „Robert der Teufel“ in der großen Oper zu Paris kam.

[Ein in der Provinz] Aufschneider in der Provinz, bei der jüngsten Aufführung von Mendelssohn's „Robert der Teufel“ in der großen Oper zu Paris kam.

hieran anschließende Theil der gefelligen Unterhaltung, welcher von den Damen und Herren des Vereins größtentheils in wahrhaft künstlerischer Weise ausgeführt wurde, vor dem Interessanten sehr viel und erst in später Stunde endete die schöne Feier.

In der I. Volk's-Kaffee-Halle am Leipziger Thurm sind im November verabreicht worden: 1500 Becher Kaffee, 6167 Becher Malta, 2994 Becher Fleischbrühe und 310 Becher Milch, zusammen 11061 Becher, ferner 5149 Bröden und 1110 Zwiebäck.

[Der hiesige Jnnungs-Ausschuß] hält nächsten Dienstag im „Prinz-Carl“ wiederum eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen die Punkte, welche bei der letzten Zusammenkunft wegen vorgerückter Zeit nicht zur Verhandlung gelangen konnten.

[Zum Mitteldeutschen Bundesfesten.] Dem „Leipz. Tagebl.“ wird von hier gemeldet: „Die Rechnungen sind nun ferner abgeschlossen, doch als Facit ein Ueberschuß von 3000 Mk. vorhanden ist, nachdem der Garantiefonds bereits zurückgezahlt ist.“

[Eine öffentliche Versammlung] fand gestern Abend im Restaurant „zur Wollburg“ statt.

[Die amerikanische Gymnastiker, Aerobaten-Ballet- und Equilibristen-Gesellschaft] von Gebrüder Clark, welche sich auf der Reise nach Petersburg befindet, wird nächsten Sonntag und Montag hierseits im „Neuen Theater“ mehrere Extra-Gala-Vorstellungen veranstalten.

[Reichsbank]. Der Discontsatz für Wechsel ist auf 4 1/2 pCt., der Privatdiscont auf 3 1/2 pCt., der Lombardzinsfuß für Effekten und Wechsel auf 5 bez. 5 1/2 pCt. erhöht worden.

[Unfall.] Auf dem Bahnhofs-Witterfeld verunglückte gestern Vormittag der Bohrarbeiter Stoß aus Holzweilig, wurde aber wie durch ein Wunder vor schwereren Körperverletzungen bewahrt.

um eine andere Beschäftigung bemüht. Gestern erging es Frau Wunderlich. Am Montag hörte man eine Nachbarin ein leises Geräusch und Niemand in der W. H. Wohnung und zog die Handgehebel herbei, die Kiste der Wohnung wurde geöffnet und hier lag sich den Greifenden ein groteskhaftes Bild am Spiegelkasten hing S. und unmittelbar neben ihm Frau W. Beide Leichen waren noch warm, jedoch ohne Lebenszeichen.

ist außer Dientzungen des Igiteren noch Verletzungen des Kopfes und eines Fußes.

Ständesamt Halle a. S., Meldung vom 5. December

Aufgeboten: Der Oberkammerherr Theodor Wolff, Meincke, am Solthal 1 und Elise Margarethe Deime, große Schmiede 12.

Geboren: Dem Bahnarbeiter Adolf Wölsch 59 J. 1 M. 25 T. Des Kaufmann Hermann Schaaf 1. Martha 1. 23 T. Diakonienhaus.

Stadtheater. Tanzhäuser von Richard Wagner. Die erste Aufführung des Tanzhäuses, welche schon vor Wochen verprochen worden war, hielt sich im Großen und Ganzen auf betriebliebender, annehmbarer Höhe.

Berlin wohnenden Fahrwerksbesizers M. Das Kind hatte sich auf dem Hofraum getummelt, auf welchem M. außer einer großen Schaar Hühner auch noch einen Ziegenbock hielt.

[Eine „jüngerer“] Schönheits. Aus London wird uns berichtet: Fäulnis Mary Anderson, die berühmte amerikanische Schauspielerin, ist endlich von einem lästigen Heftzucker befreit.

[Ein in der Provinz] Aufschneider in der Provinz, bei der jüngsten Aufführung von Mendelssohn's „Robert der Teufel“ in der großen Oper zu Paris kam.

mit der Provinz Aufschneider in der Provinz, bei der jüngsten Aufführung von Mendelssohn's „Robert der Teufel“ in der großen Oper zu Paris kam.

[Ein in der Provinz] Aufschneider in der Provinz, bei der jüngsten Aufführung von Mendelssohn's „Robert der Teufel“ in der großen Oper zu Paris kam.

[Ein in der Provinz] Aufschneider in der Provinz, bei der jüngsten Aufführung von Mendelssohn's „Robert der Teufel“ in der großen Oper zu Paris kam.

[Ein in der Provinz] Aufschneider in der Provinz, bei der jüngsten Aufführung von Mendelssohn's „Robert der Teufel“ in der großen Oper zu Paris kam.

[Ein in der Provinz] Aufschneider in der Provinz, bei der jüngsten Aufführung von Mendelssohn's „Robert der Teufel“ in der großen Oper zu Paris kam.

[Ein in der Provinz] Aufschneider in der Provinz, bei der jüngsten Aufführung von Mendelssohn's „Robert der Teufel“ in der großen Oper zu Paris kam.

[Ein in der Provinz] Aufschneider in der Provinz, bei der jüngsten Aufführung von Mendelssohn's „Robert der Teufel“ in der großen Oper zu Paris kam.

[Ein in der Provinz] Aufschneider in der Provinz, bei der jüngsten Aufführung von Mendelssohn's „Robert der Teufel“ in der großen Oper zu Paris kam.

[Ein in der Provinz] Aufschneider in der Provinz, bei der jüngsten Aufführung von Mendelssohn's „Robert der Teufel“ in der großen Oper zu Paris kam.

[Ein in der Provinz] Aufschneider in der Provinz, bei der jüngsten Aufführung von Mendelssohn's „Robert der Teufel“ in der großen Oper zu Paris kam.

[Ein in der Provinz] Aufschneider in der Provinz, bei der jüngsten Aufführung von Mendelssohn's „Robert der Teufel“ in der großen Oper zu Paris kam.

[Ein in der Provinz] Aufschneider in der Provinz, bei der jüngsten Aufführung von Mendelssohn's „Robert der Teufel“ in der großen Oper zu Paris kam.



hinterlassen vorüberging. Am besten war vielleicht die letzte große Erzählung der Pilgerfahrt nach Rom. Vor- sichtigere Behandlung des Textes könnte Herrn Memmler nur von Nutzen werden. Im Spiel herrscht das Finale des ersten Aktes. Herr Memmler nahm keineswegs diejenige Stellung ein, welche die Frage des Landgrafen, 'Wer ist der dort in brünstigem Gebete?' erklären muß. Die Elisabeth von Fräulein Ottilie Dißler war eine Kämpferin, künstlerische Leistung, vielleicht die einseitigste der ganzen Aufführung. Ihre Auffassung ist nach jeder Richtung hin gleich werthvoll. In gelanglicher Beziehung konnte man allerdings sie und da einen leisen Wunsch nach stärkerem stimmlichen Nachdruck nicht ganz unterdrücken, daß sie aber ihre Elisabeth an Kunst der miltigen Darstellung weit über das Niveau des Hergebrachten hinaus. Gerade dadurch, daß es Fräulein Dißler freudig gelang, das musikalische und darstellerische Moment in ein recht, uniges Verhältnis zu setzen, erregt und verdient sie für alle ihre Charaktere ein lebendiges, theilnehmendes Interesse. Nach Wagners eigenem Geständ- nisse ist die Venus eine sehr schwere Rolle. Unsere Direktion hatte dafür nur die einzige außer Fräulein Dißler für erste Parthie fest verpflichtete Sängerin zu bieten: Fel- dolschid er. Wir gestehen, daß uns Fräulein Dißler als Venus übertraf hat, und daß wir neue günstige Ansichten über die Begabung der geschäftigen Künstlerin gewonnen haben. Musikalisch liegt die Parthie für Fräulein Dißler nicht bequiem, für eine volle Wirkung bedürft man auch Glanz und bestirrenden Zauber der Stimme, aber dennoch muß man sich bei der Wiedergabe der Venus einverstanden sein. Fräulein Kalmann fand sich mit dem Gesang des Hirtin. Frau Helba kam aus dem Berg her- vor leidlich ab. Aus den Reihen der übrigen Darsteller tritt als ansprechendste Erscheinung Wolfram von Eschen- bach hervor. Herr Hettstedt als Wagnerlänger zu hören, gewährt uns immer Befriedigung und Genuß. Auch als Wolfram weiß er vortrefflich sein machtvolles Organ zu dem nöthigen mannigfaltigen Ausdrucke zu stüm- men. Als Hauptpunkte seiner Aufgabe geriet ihm die Einleitung zum Sängerkrieg und die Romane an den Abendhören. In der Zeichnung des Charakters möchten wir für einige kräftigere Linien ein Wort der Fürsprache einlegen. Den ritterlichen Bandagen Lehrlingsvertrah Herr Benedikt mit besserer Wirkung als früher Herr Lüttner, obgleich auch er nicht die Ansprüche voll erfüllt, welche man zu stellen berechtigt ist. Von los gelang- lichen Standpunkte aus läßt sich gegen Herrn Benedikt nicht zu viel einwenden, den Noten nach kamen Wagners Ideen zu richtigem Ausdruck, allein hinsichtlich der Deklamation muß Herr Benedikt noch freier werden; dann wird ihm namentlich die Arede an die Sänger in zweiten Akte noch besser gelingen. Bei Herrn Schaffnit als Mi- teroff mußten wir auf schon früher Ausgesprochenes zu- rückkommen. So lange unsere Direktion im Stande ist, Parthien wie Miterraff mit geeigneteren Kräften zu besetzen, müssen wir uns der Verwendung des Herrn Schaffnit gegen- über ablehnend verhalten. Daß unsere Direktion den Papageno und jetzt wieder den Miterraff von Herrn Schaff- nit singen läßt, ist entweder ein Mangel an künstlerischer Einsicht oder an gutem Willen, ganz abgesehen davon, daß Herr Schaffnit dadurch dem öffentlichen Urtheil ohne Zweck gestellt wird. Ganz besonders heben wir noch einmal hervor, daß wir Herrn Schaffnit's Leistungen auf soni- gen Gebieten wohl zu schätzen wissen, und deshalb sind diese Ansstellungen auch nicht an ihn gerichtet, aber in Rollen, welche Wohlklang der Stimme und feiner musi- kalische Behandlung verlangen, wünschen wir im Interesse

unseres Theaterpublikums u n bedingt Herrn Moor zu hören. Herr Czerny als Walthar von der Vogelweide bot Gutes. Im Sängerkrieg hätte keine Arede an Tann- häuser einbringlicher bekannt werden können. Herr Herr- bert und Herr Hertha fügten sich dem Ensemble befriedi- gend ein. Die heimliche Ausstattung war dieselbe wie früher, nur hatte man die Bühnentrompeter gepaart, eben- falls einer Theil der Fragen, welche sonst die Sänger beim Eintritt in die Halle begleiteten. Der Beluchungseffekt in der Schluszene ist nicht los überflüssig, sondern ge- radezu unerledigt. Richard Wagner schreibt nichts als Morgendämmerung vor. Die Leitung des Herrn Kapell- meisters Kruzanowsky war trefflich und äußerst verdienst- voll.

Morgen findet die erste Wiederholung von Heller's großer Oper 'Der Waffensänger von Simeon' statt. Für Sonntag ist eine Aufführung des ländlichen Epen- bildes von Charlotte Birch-Pfeiffer, 'Die Grille', eines der an- muthigsten Werke dieser Schriftstellerin angelegt, und zwar wird Clara Wagnert die Zentrale der Fandou Biotour spielen, der 'Landwirt' Herr Biehl, der 'Dobler' Adolf Schumacher, der Vater Barbeau wird von Herr Henkel gespielt, während die alle 'Lager' von Eleonore Neher vorführt wird. Für Sonntag Nachmittag ist eine Aufführung des 'Zombau' angelegt, in welcher der bereits erwähnte neue Vorzug als erste theatralische Leistung die Parthie des 'Garten Linn' am Abend findet. Am 3. Aufführung des großen Ausstattungsstückes 'Die Meie um die Erde in 80 Tagen' ist. Der Direktor des deutschen Volkstheaters in Wien, Herr Emerich von Rafay hat vorwiegend durch sein eigenes ein eingehendes Verständnis und sich über die musikalischen, technischen und theatralischen Einrichtungen in höchst anerkennend Weise ausgesprochen. Da Herr Ludwig Frankelhaber verhindert ist, in der heuti- gen Aufführung der ganzen Romanen-Zyklus mitzutheilen, hat sich unter vorzüglicher Charakterführung Herr Adolf Wagnert, gegenwärtig ein beliebtes Mitglied des Leipziger Stadttheaters, in reichhaltiger Weise bereit erklärt, die Rolle des 'Butter- breute' hier zu spielen.

Gerichtsverhandlungen.
Schöffengerichtssitzung vom 4. Dezember.
Der Buchdrucker M. hier hatte sich der verühten Gefangen- berechtigung und des Mißbrauches eines Staatspapiers schuldig gemacht, indem er am 1. September dem einem Nachzügler an der Verhaftung einer Frauensperson hülfe- reich gewesen und den Beamten thätlich angegriffen. Das Ur- theil lautet, er sei zu 3 Wochen Gefängnis.
Wegen Verletzung eines Beamten wurde ein hiesiger Schneidemester zu 8 Tagen Haft und einer Woche Gefängnis verurtheilt, dem Verletzten auch ein Unfallsvergnügen im dahlischen Tage- blatt zuerkant.
Der Lehrere Schreiber, jetzige Arbeiter aus Militär-Invalide 5, hier, vielfach vorverurteilt, fand wegen Diebstahls unter An- klage, da er am 19. September einem Arbeiter ein Paar Halb- stiefeln, in der Abicht rechtschuldig zur Verfügung wegen man- geln zu lassen, die Sache erlosch sich jedoch als Unterschlag- ung und war nach dem Urtheil zu verurtheilt.
Der Näherer hatte den Buchhalter B., dahin gerührt, daß er sich wegen qualifizierter Körperverletzung, einlicher Körperver- letzung und Sauflebensbuchs zu verantworten hatte. Nach einem Urteil mit seiner Frau in deren Wohnung hatte ber- lung, wiewohl unter der Hand von mehreren Unterbren- gen der Mutter des Näheren zum Verlassen der Wohnung nicht Folge geleistet, vielmehr die Witwe mit Knüttelgölen gemißhandelt. Wegen den zu die gezeigten Schweregeboten war der Angeklagte noch schlimmer verurtheilt, indem er ein Knechtener erlitten, indem in den Mischen geschrien und beim Handenemenge in die linke Wange geoffen. Zu seiner Entschuldigung konnte der Angeklagte, der stiftlich Neue zelte, nur seine damalige Armutsituation anführen. Die Ver- urtheilung hob ihn insoweit von seinen Pflichten und wolle auch den Strafzahlung zuweilen, was nach dem Urtheil der Sache nicht anging.
Die künftige Staatsanwaltlichkeit erstattete hier- bei gefälligen Gebrauch des Weffers mildernde Umstände

für ausgeglichen und beantragte wegen der qualifizierten Kör- perverletzung 6 Monate Gefängnis, wegen der anderen zwei Verbrechen 3 Monate Gefängnis oder 2 Tage Gefängnis. Der Gerichtshof bewilligte das letztere Vergehen und das neue mildernde Umstände, erkannte aber dafür nur auf zwei Monate Gefängnis mit Rücksicht auf die Anlagelagen überwiegen Unbefriedigt, wegen der anderen Vergehen wurden 15 M. Gefängnis oder 3 Tage Gefängnis festgesetzt. Ein Gendarme- lich kann vielleicht zur Aufhebung der Gefängnisstrafe führen.

Provinz und Nachbarstaaten.
* Delitzsch, 5. Dezember. (Zukunft). Unter geachteter Mitwirkung Herr Kaufmann und Branddirektor Gustav Schulte feierte vorgestern den Tag, an dem er vor 25 Jahren der hie- sigen Provinzialen Turner- Feuerwehrgesellschaft beigetreten ist. Die Thätigkeit des Jubilars aus dem Gebiete des Feuerwehrewesens ist hinsichtlich besam. Erwähnt mag nur sein, daß derselbe nicht nur Vorsteher des Feuerwehrcorps in der Pro- vinz Sachsen und Vorsteher des Feuerwehrcorps für die Provinz Pommern, sondern auch seit dem letzten Ver- bandtage in Danneberg Vorsteher des Deutschen Feuerwehrcorps ist, was genug für viele, den Jubilar an seinem Ehrentage zu beglückwünschen. Und das ist denn auch in un- gungreicher Weise geschehen. Die hiesige Feuerwehrgesellschaft hat am 1. Dezember eines festlichen Feiern im Sonntagabend ein, dem ein Gommee-Feiern im Montagabend brachte dem Jubilars in aller Frühe ein Morgenländisches, wäh- rend die hiesigen Behörden am Vormittag um Mittag eine darbrachten. Im Gastein 'am Schwan' fand darauf eine größere Feiern statt, bei der die verschiedenen Verbänden, die drei hiesigen Provinzialen Turner- Feuerwehrgesellschaften und die hiesige Feuerwehr, der Turnverein u. s. w. ihre Glückwünsche und Geschenke darbrachten. Bei der folgenden öffentlichen Sitzung der Feuerwehrgesellschaft wurde die Brause Disziplin erdelien - ein Wert der Jubilars bewundern. In der Festfeier be- teiligt sich u. a. und Brause Disziplin des Deutschen Feuer- wehrcorps u. a. Brause Disziplin des Deutschen Feuerwehrcorps in Reide hier. Eine Menge eingegangener Glückwünschkarten und Vereinen von nah und fern wurden zur Verlesung gebracht.

Gesamt, 4. Dezember. (Schadeneuler). Vorgestern Abend hat in dem mehrere Stunden von hier entfernten Dorfe Gebze ein heftiger Schneesturm eingeblaut, durch das im zu dem Hrn. Antmann sämtlich begehren Winterquers gebörden Scheunen und zwei Nachbarhöfen vollständig zerstört worden sind. Auch ist ein Wohnhaus stark beschädigt worden. Der Schaden ist ein ganz bedeutender, da nicht nur sämtliche Getreidearten, sondern auch wechselliegender landwirtschaftliche Mas- schinen mit verbrannt sind. Man vermuthet vorläufige Veran- staltung.

* Sangerhausen, 4. Dez. (Verhaltung). Heute wurde hier der Gürtner Ossje zur Haft gebracht, der im Ver- dacht ist, den hiesigen Pfau von Waldbaum bei Untrug erschossen zu haben.

* Magdeburg, 5. Dez. Der Ausschuss für die Errichtung eines Denkmals Kaiser Wilhelm's hier- selbst hat beschlossen, von der Veranlassung einer allgemeinen Konferenz abzusehen, vielmehr sich mit anerkannten Weilern in Verbindung zu setzen, um als Referent für die Angelegen- heit möglichst ein auf der festen Fronten ein Statuenentwurf eines berühmten Malers herbeizubekommen, welches Werk zu erhal- ten. Es ist ihm gelungen, mit dem Professor Siemens zu Berlin Beziehungen anknüpfen. Derselbe hat sich bereit er- klärt, wenn er von einem in Herbst unterzeichneten Verle- der vom zurückgeführt sein würde, in Aussicht genommen, ein Denkmal in Magdeburg anzufertigen und desselbe, wenn die Vertheilung derselben ihm zur Hand seiner Unterweisung übertragen werden würde, auszuführen. Als vorläufigen Preis für ein solches Denkmal hat Kaiser Wilhelm's h. p. der Aus- schuss die Summe von 30000 Mark in Aussicht genommen, wobei vorausgesetzt wird, daß die Stadtgemeinde die Kosten der Fundamentierung und der Maßstabführung übernehmen wird.

* Albersleben, 5. Dezember. (Sammlerfang in der Provinz Sachsen). In welcher Menge der Sammler in ge- wisser Gebieten der Provinz Sachsen auftritt, ergibt sich aus dem diesjährigen Ergebnisse des Sammlerfangens in der Un- gung unserer Stadt. Es wurden dort auf der hiesigen Feld- mark 97,519 Stück Geflügel, wonach anfangs im Jahr 1950 M. ausgeführt worden. In der benachbarten S. Markt S. Markt betrug die Fang auf 5538 Sammler.

* Delitzsch, 5. Dez. (Denkmal). Am Sonntag ist auf dem Friedhof des hiesigen St. Michaels auf dem dort drei Jahre vor- forderten Schauvieler D. Beheld ein Denkmal für denselben

und die Männer, falls sich einige einfinden, sind besonnet. Es ist selten, daß ein Anbauer sich an Mitglieder eines eie- genen Stammes versammelt - dieser Fall aber hat die ersten ein- Am nächsten Abend der Festgele, nachdem schon eine beche- zende Quantität Feuerwasser verfließt war und die wilden Ein- gelände der Kreise unter den schaffigen Einwohnern begonnen hatten, von den braunen Mädchen und 'Schauspieler' mit Gesang begleitet. Durch die Nähe der Stadt zum Hofgarten, der ge- jungere Säugling gleich einem Tiger aus dem Kreis der Tan- zenden, ergafft ein junges Mädchen bei den Haaren und schleifte sie sich fort bis in die Mitte des Kreises. Hier sog er Bisthänell ein Tugendstempel und ließ es weinend in den Unklüg- lich in die Luft. Einem hiesigen hiesigen hiesigen wurde er seine Hände in das hervorbrühende Blut und schmerzte sich daselbe über Gesicht und Schadel. Einen Moment standen die anderen Tänzer still und blickten abermals, mit glühenden Augen auf die Scene, und dann - fürzten sie sich nicht etwa auf den Mädchen, sondern warfen sich heulend zwischen die anderen Frauen und Mädchen, einige beizeln in den Kreis schleppend, was das geschliche Schlächten vorgelegt wurde. Der Rest der Weiber von den wenigen anwesenden Weibern mit ihren Waffen geschliffen, entließ in die Abgrenzungsgelände, welche Löhnen von dem marktschlägernden Geben der Todtenfinger erwören. Bis die grauliche Märl die nächste Stadt, Neb Wing, erreichte, waren die Weiber längst ermüdet und - wobei bekannt mit der ihnen drohenden Strafe -- in die Wälder geflohen. Eine An- zahl von Männern unter der Führung von John Walker, einem hochachtbaren Anbauer, und Centre Berdell, beide aus Neb Wing, ist auf der Suche nach den Flüchtigen, um diesel- ben der Gerechtigkeit zu überliefern.

* Ueber einen Unglücksfall bei einer militärischen Uebung berichtet der in Sungungsau erscheinende 'Nixon' Folgendes: Eine Abtheilung der Sungungsauer Garnison war ausgerückt, um in einem der nächsten Wälder ein Vor- postenrecht durchzuführen. In der ersten Abtheilung befand sich der Einjährig-Freiwillige Samuil aus Weinberge bei Prag, in der zweiten der hiesige Schmelzer. Weiterer hatte hinter einem Baume eine edelste Stellung aufgesucht, um so dem Vorposten Angriffe zu entgehen. Samuil bemerkte dies, fuhr Schreier in den Wäldern und wollte ihn gefangen nehmen. Allein dieser machte einen Holmettaußfall und ließ die Waffe dem Gegner mit solcher Heftigkeit zwischen die Hüften, daß Samuil mit einem Aufschrei zu Boden sank und alsbald den Geist aufgab. Schmelzer, entsetzt über das Ge- schick, kroch eilends zusammen.

* (Braun) in Afrika. Wie alle Berliner Schünemanns-Uniformen in Afrika zu Ehren kommen, darüber schreibt ein Berliner aus Afrika in eine teine Zeitung Folgendes: 'Es war zu Anfang des Araberkrieges in Kangan; ich befand mich

zufällig mit mehreren Bekannten Geheide halber dort, als wir kurz vor mehreren Abenden in ziemlich bedeutender Menge von einem Zentner beulen und weiches Fleisch bedeckt wurden. Die halbnauden schmutzige Mische bestanden aus zwei Hunden und löhrend eine ganze Strecke entlang und begannen bereits mit Seinen nach uns zu werten. Da, in der ersten Lage, fielen mir zwei tieferer Meier an, welche eine für vierzig Jahre alte Mann, welche in dem Alter von 60 Jahren fest in die alten Berliner Schünemanns-Uniformen, aus denen sie wohl- scheinlich der Hüte wegen die Aermel herausgeschitten hatten; unter dem Waffenrock ragte ein Säurefäß heraus, und die nackte Wunde vollkohlener ger gleichmäßig gegen die blanken Uniformtheile, welche auswendig recht sauber geputzt waren. Natürlich, obwohl uns nicht überhand zu Muth vor brachten, so fürchten wir nicht, sondern wir wurden nicht weiter be- lästigt.' Wie die Meier in der Weisheit der Schünemanns-Uniformen, darüber hat der Berliner, nicht gemeldet; wahr- scheinlich - so meint die 'Lob. Ztg.' - hat ein hiesiger Grobkrüder dieselben in Berlin erstanden und nach Jangbar ausgeführt.

* Mutterliebe. Von einem der Gistinne, welche in der Nähe der Festungslinie in Berlin vor liegen, fiel ein Mannchen Sonntag ein verheirathetes Weib als Opfer. Von dem ausgesetzten Schrei erlöste die Mutter des verunglückten Kindes herbei und stürzte sich nach, um ihr Liebliches zu retten. Nach längerem Kampfe mit den Wellen gelang es ihr, das auf- tauchende Kind zu erfassen und in die Arme zu schließen; sie selbst aber kam nicht zum Leben und starb. Weitere Male schlug das Wasser über ihren Häuptern zusammen, aber ein hiesiger Schiffer mit einem Boote nahm und noch zur rechten Zeit die erlöste Schwimmerin mit ihrer Last in dem Fahrzeug bergen. Die Mutter gab noch Lebenszeichen von sich, bei dem Kinde jedoch der Tod schon eingetreten zu sein.

* In den letzten Tagen zusammenhang in der Schöpfung, trat ein außerordentliches Unwetter ein. Ein hiesiger Henseler wurde als Wache zu einem Krupp'schen vierjährigen Gefährten gestellt, indeß sich keine Kameraden in der nah gelegenen Festung gütlich thaten. Pöblich kam dem hiesigen Alpenhosen ein erlösendes Gebante. Er konnte kein 'Helter' an der Weite, wie er mit seinen Henseler- prügen bald das Gefährtenroß, um es in die Höhe zu heben, bald griff er in die Glieder eines Raubes, um die Wundwaffe von der Stelle zu bringen. Umsonst war all sein Mühen!

das Ungeheim rückte sich nicht vom Fleck. Kurz entschlossen nahm der tapere Kruppier seinen Schießzug unter den Arm und trabte der Festung zu. Eben im Begriff, einen halben Brause ein zu werfen, wurde er von einem hiesigen Hauptmann, der vom Heffische aus die ganze Vorgang mit angesehen hatte; also angehalten: 'Du Christrohlsack! Warum bist du hier mit dir dicke Kanone an? Du Woll- weinchen des Reichs entgegnete der merkwürdige Redner: 'Ach' entot. 'I mit dir üb'st's lüge. Schömmet zu, drei oder gar vier Ma. Wo bist du mit die Kanone e weg; schmettet aber mich, so wirt doch nimmte Wasser!'

* (Die Königin-Regentin von Spanien) ist kürzlich von einem glücklichen Vater um Hilfe angegangen worden, welche die gültige Herrscherin unter den obwaltenden Umstän- den nicht verlangen konnte. Ein armer Tagelöhner zu Bojofia ist nämlich innerhalb zehn Monaten mit sechs lebendigen Kin- dern beschenkt worden. Nachdem ihm seine Frau anfangs Ja- nuar mit Drillingen überbracht, hat sie ihm am 10. November die gleiche 'große Freude' bereitet, und da die ersten geund und munter geblieben sind und der Vater bei der kräftigen Anlage dieser neuen Folge ein Gleiches erhoffen darf, so hat er sich an seine Königin mit der Bitte gewandt, ihm sein 'Glück' tragen zu lassen, worauf die hiesigen umgebende Anweisung den Ver- bünden von Bojofia erhalten ließ, bis auf Weiteres jede Unter- stützung des Eltern an Kosten ihrer Verbandskasselle zu Theil werden zu lassen.

* (Das verurtheilte Eisenbahn-Schienen nicht rosten). hat Spring in Hüttal auf folgende Weise erklärt. Der etwa nach einem Regen entstehende Hoft verbindet sich mit dem dar- unter liegenden reinen Eisen zu Magnet-Eisen, welches nun den Körper der Schiene vor weiterer Rosten schützt. Die Möglich- keit dieser Erklärung bewies der genannte Forscher nicht nur durch chemische Untersuchungen des von einer Schiene abgestellten Metallstückens, sondern auch, indem er Eisenart auf kleine Eisenplatten mit einer Kraft (1000 bis 1200 Atmosphären) drückte, welche dem Gewicht einer 5000 kg schweren Doco- metrie entsprach. Es entstand wieder Magnet-Eisen.

* (Kleine Woszetzen). Wie alt ich bin, Sie mich? fragte neulich in einer Gesellschaft eine Dame, nachdem sie sich durch häufiges Lächeln und Ansporn getragen hatte, einem neben ihr sitzenden Herrn. 'Entschuldigen Sie', antwortete ihr Nachbar. 'Ich habe gar kein Talent zum Erzählen. Ich sehe mich, daß Sie nicht alt sind, aber ich kann Sie trotzdem nicht sagen.'

Grosse Gemälde-Auction

im Saale des Hotel & Café David hier.
Am Sonnabend den 8. Dezember,

Vormittags präcise 10 1/2 Uhr werden auf meiner Durchreise ca. 150 hochfeine Delgemälde berühmter Meister von Düsseldorf, München und Wiener Malern, als von Professor: E. Hünten, C. Frmer, F. Ebel, C. Heyden, A. Rasmussen, Morten Müller, W. Roegge, C. Sohn J., H. Bethke, Siegen und vieler Anderer, sowie mehrere, welche von der letzten großen Berliner Gemälde-Ausstellung herrühren, die ich von den Malern übernommen, kommen auch mit in diese Auction und werden weit unter der Hälfte des früheren Ausstellungspreises abgegeben.

Zu dieser Sammlung befinden sich auch mehrere vorzügliche Gemälde von Meistern wie A. Rasmussen und C. Frmer, wovon die Dresdener und Berliner National-Galerie Gemälde besitzen. Für die Echtheit oben genannter Meister wird garantiert.

Die Gemälde empfehle als besonders passende schöne Weihnachtsgeschenke; dieselben werden wegen meines ganz kurzen Aufenthalts hier und um Rücktransport zu versparen, zu jedem nur eben annehmbaren Gebot meistbietend versteigert und sind von 11 bis Nachmittags 4 Uhr, täglich bis zur Auction zur eingehenden Prüfung und Besichtigung ausgestellt.

Es ladet ergebenst ein
A. Möhlen, Kunsthändler a. Düsseldorf



Moritz König,

Rathhausgasse 9/10

empfehlen als

prakt. Weihnachtsgeschenke

Naehmaschinen, Benzienleuchter,

Taschenlampen, Kinderbade-

wannen u. ganz geruchlose Zimmer-

Glosets, Kohlenkasten u. i. w. in

bedeutender Auswahl u. zu sehr niedrigen Preisen.

Ein Weihnachtsgeschenk für jedermann!

Preis in 1 Band 15 Mk., in 2 Bänden 16 Mk.

Über 100 Bildertafeln, Kartenbeilagen etc.

MEYERS Soeben erscheint in Groß-Lexikon-Format und deutscher Schrift:

HAND-LEXIKON

Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig.

des allgem. Wissens

40 wöchentliche Lieferungen zu je 30 Pf.

Bestellungen auf das soeben vollständig erschienene Werk nimmt an die Buchhandlung von **Schroedel & Simon**, Markt 23.

Zu Festgeschenken empfehlen:

Des Lebens Wellenschlag

3 Novellen

von **H. Steinau.**
Elegant gebunden 5 Mk.

Jedem das Seine.

Roman

von **H. Steinau.**
Elegant gebunden 5,50 Mk.

Die Wiedenburg's.

Roman (aus dem tauchmännischen Leben der Gegenwart)

von **H. Steinau.**
Elegant gebunden 5,50 Mk.

Auf deutschem Boden.

Novellen
von **C. W. E. Brauns.**
Elegant gebunden 3 Mk.

Tausch & Grosse,

Buch- und Kunsthandlung.

Bilderwerke in Eisenbeinmasse und Bronze.

Geschenkliteratur, Prachtwerke, Bilderbücher

Oelgemälde, Kupferstiche, Emaillebilder.

Kunstgewerbliche Artikel u. s. w.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenmagazin der vere. Tischlermeister E. G.

zwischen Amtsgericht Kleine Steinstraße 6 und Hall. Bankverein.
Größtes Lager selbstgefertigter Möbel in allen Holzarten von den einfachsten bis zu den feinsten.

Große Auswahl passender Weihnachts-Geschenke.

Jsenthal & Co.,

Halle a. S., gr. Ulrichstr. 24

empfehlen zum Weihnachtsfeste:

Wunderkäule a. 25 s, 30 s, 50 s, 60 s, 75 s, 1,00.

Häkelkästchen mit Vorlage 40, 50, 60, 75 s

Stiekkästchen " " " " "

Puppenkamm-Garnituren 50, 60, 75 s

Rüschchen u. Rüschchenkasten in großer Auswahl.

Plüsch-, Atlas- u. Perl-Jabots schwarz u. farbig.

Corsets gut sitzend zu billigsten Preisen.

Tricottailen " " " " "

Zur **Ballaison** empfehlen:

Spitzen-Stoff crème, rosa, hellblau,

Volants " " " "

Atlasband in allen modernen Farben.

Perlbesätze, Soutache u. Seidenbesätze.

Ornamente in allen Farben.

Puppenwagen

von den einfachsten bis zu den feinsten, Korbstühle, Blumen-tische, Papierkörbe, Arbeitskörbe, sowie alle anderen

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

W. Leopold, Mauergasse 9.

Total-Ausverkauf
in Gold-, Silber- und Messingwaaren
unter Fabrikationspreis nur noch kurze Zeit.

Edmund Baumann, Trippigerstr. 13.

Prinz Carl.

Nur noch Donnerstag, den 6., Freitag den 7. und Sonnabend den 8. Dezember

Auftreten

der beliebten Leipziger Sänger!

Unter Direktion von Robert Engelhardt.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Billets in Vorverkauf an den bekannten Stellen.

Täglich abwechselndes Programm.

Programm nur Abends an der Kasse.

Neues Theater.

Sonntag den 9. Dezember und Montag den 10. Dezember

Große Brillante Extra-Gala-Vorstellung

der auf ihrer Durchreise nach Petersburg begriffenen

Amerikanischen Gymnastiker, Akrobaten, Ballet- u. Equi-

bristen Gesellschaft unter Direktion Fred. Clark in ihren hier

noch nie gelebten außerordentlichen Leistungen.

Gallerie feenhaft lebender Bilder (8 Damen, 4 Herren).

Thelsey Knösing größtes Phänomen der Welt etc.

(Personen: 26 Personen).

Sonntag 2 Vorstellungen. Nachm. 4 Uhr u. Abds. 8 Uhr.

Montag: Anfang 8 Uhr.

Restaurant Grust Peter

untere Leipzigerstrasse 6.

Freitag den 7. ds. Mts.

Grosses Mönchfest.

Anstich des K. echt Bayr. Dominikanerbräu vom Jah

04 Bier 15 Pfg.

Schweinshaxen mit Sauerkraut und Meerrettig.

Kartoffelpuffer. Rettigsalat.

Auction im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.

Freitag den 7. ds. Mittags-12 Uhr versteigere ich im Gasthose zum Röderberge in Siebichenstein 1 Fuhrsch-Wallach, 1 K. Wa-gen und 1 vierst. Fuhrsch-messer.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Badenregal mit Kasten und Be-dentlich billig zu verkaufen.

Geopoldstraße 31, Siebichenstein.

Sophas, Secretärs, Verti-fous, Kommoden, Schränke,

Besteckel, Tische, Stühle,

Spiegel verkauft zu sehr billi-gen Preisen

7. Große Klausstraße 7. I.

Kasseler Rippespeer,

empfehlen

W. Nietsch, Agl. Kaffeeferant

Leipzigerstr. 75.

Nur die ächte

Theerschwefelseife

befeuchtet alle Hautunreinigkeiten,

Piechten, Finnen, Witzesser,

Schorf und Pickeln. Zu ha-ben bei

M. Waltsgott.

Ein gebrauchter Spieltisch

zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Safenfelle kauft

Schülerstr. 7.

Marie Nebershausen

Moritzhof 1

empfehlen: wollene Unterjacken,

Senden u. Beinleider, Strick-

jacken, Jagdweste, Planel u.

Barchenstenden in allen Preis-lagen.

Damen und Herren,

welche beabsichtigen einem älteren

theatralischen Vereine beizutreten,

wollen ihre Adresse unter **K. n. 80406** bei **Rudolf Mosse**

niederlegen.

Großer gelber Hund zugelassen.

Siebichenstein, H. Breitenstr. 14, I.

Kunstgewerbe-Verein zu

Halle a. S.

Monatsversammlung

Donnerstag den 6. Dezember d. J.

Abends 8 Uhr im Saal des

Café David.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilung

2. Aufnahme neuer Mitglieder.

3. Vortrag des Herrn **K. Bar-**

ger, Cufios am Buchgewerbe-

Museum in Leipzig; über den

Buchhandel mit Beilagen aus

dem Leipziger Buchgewerbe-Mu-

seum.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Den Obdachlosen

— 11 Frauen und 27 Kinder

— im Hpt. Klosterstraße No. 9,

soll auch in diesem Jahre eine kleine

Weihnachtsfreude bereitet wer-

den und sind die Unterzeichneten

gern bereit, dafür bestimmte Geld-

und andere Geschenke entgegenzu-

nehmen.

Lang, Rentier, Louisestraße 12,

Seuf, Rentier, gr. Ulrichstraße 6,

Engling, Kaufmann, Leipzigerstr.

33, im Comtor, Frau Superintendent

Herbst, Garz 8, **Seidel**,

Zimmermeister, Mühlweg 46.

Für den redaktionellen und Inseratenteil verantwortlich Julius Runderk in Halle. — Nichtige Buchdrucker (R. Pfeiffmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.